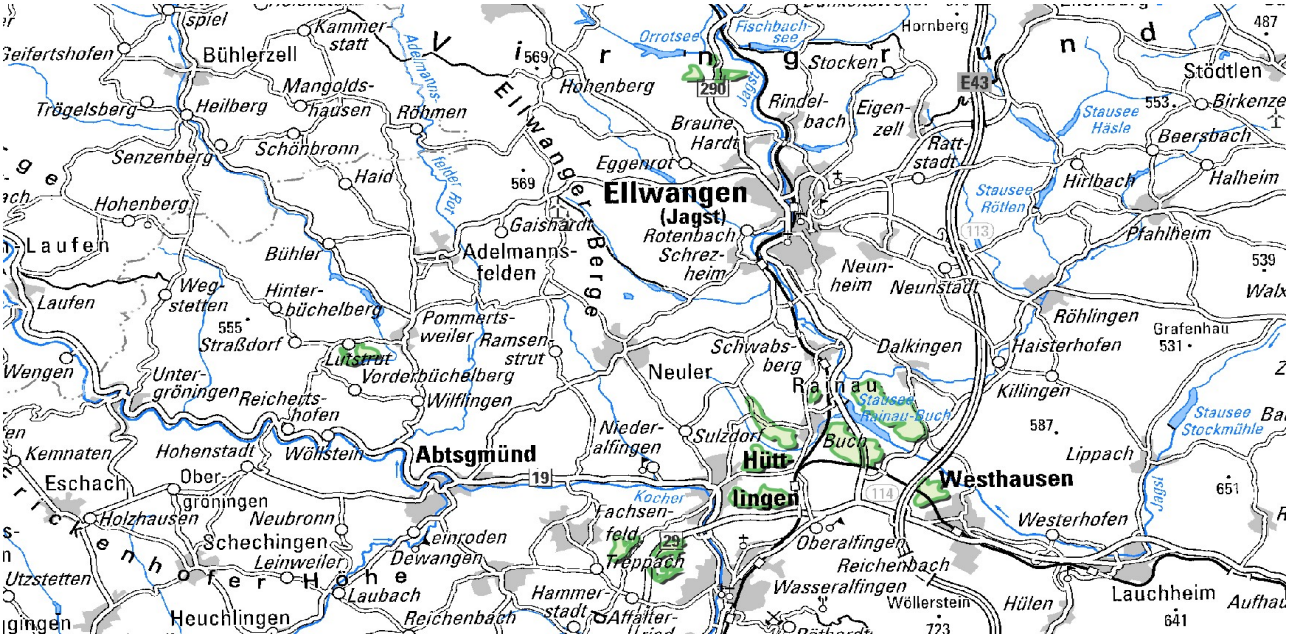
Goldshöfe-Sande - Ostalb

Verbreitungsgebiet: Raum Aalen–Ellwangen–Abtsgmünd

Erdgeschichtliche Einstufung: Goldshöfe-Formation (qGO), Quartär

(Hinweis: Die Rohstoffkartierung liegt noch nicht landesweit vor. Der Bearbeitungsstand der Kartierung lässt sich in der Karte über das Symbol "Themenebenen" links oben einblenden.)



Lagerstättenkörper

Die Sande der **Goldshöfe-Formation** („Goldshöfe-Sande“) wurden im nach Süden entwässernden **Flusssystem der Ur-Brenz** abgelagert (Simon, 1988a; Zeese, 1972). In den flachen, sich schnell verschneidenden Flussrinnen wurden **schräg und horizontal geschichtete Sandkörper** gebildet. Die in die Sande **eingeschalteten Tonlagen** lassen auf Überflutungsebenen schließen. Aufgrund von **Reliefumkehr** und Erosion liegen heute nur noch Reste der ehemals flächenhaft auftretenden **Sande auf Hochlagen** vor. Die Lagerstättenkörper befinden sich in diesen Erosionsresten; sie werden durch die allseitige Abnahme der nutzbaren Mächtigkeit begrenzt.

© Regierungspräsidium Freiburg, Abteilung 9 LGRB — Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau

Detail einer Abbauwand der Goldshöfe-Sande

Gestein

Fein- bis Mittelsande und Mittel- bis Grobsande.

Die Ablagerungen bestehen aus **mittel- bis grobkörnigen, gelblichen bis rötlichen, zum Teil weißlichen Sanden** mit tonigen Einschaltungen. Partienweise treten feinkörnige oder auch kiesige Sande auf.

Petrographie

Mineralogisch setzen sich die Goldshöfe-Sande aus **Quarz, Feldspat und Tonmineralen** zusammen. Vereinzelt wurden Kaolinit, Illit bzw. Hellglimmer festgestellt.

Eine **geröllpetrographische Untersuchung** der Fraktion 0,6–4 cm im Bereich nordwestlich von Aalen (Etzold, 1994) ergab:

Petrographie	Mittelwert [%]
Feuersteine des Oberjuras	6,0
Fein- bis mittelkörnige Sandsteine (Mittel- und Unterjura) sowie verkieselte Keuper-Sandsteine	27,0
Keuper-Quarze	5,0
Keuper-Feuersteine	1,0
grobkörnige Keuper-Sandsteine	0,5

Geochemische Mittelwerte aus fünf LGRB-Röntgenfluoreszenzanalysen der Goldshöfe-Sande:

Chemie	Anteil [%]
SiO_2	90,4
TiO_2	0,1
Al_2O_3	4,4
Fe_2O_3	1,0
MnO	0,02
MgO	0,3
CaO	0,1
Na_2O	0,3
K_2O	1,9
P_2O_5	0,1
Glühverlust	1,4
Gesamtkarbonat	< 5,0

© Regierungspräsidium Freiburg, Abteilung 9 LGRB — Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau

Unterschiedliche Sandlagen der Goldshöfe-Sande.

Mächtigkeit

Geologische Mächtigkeit: Die geologische Mächtigkeit der Goldshöfe-Sande wird mit maximal **20 m** (Etzold, 1994) angegeben. In den rohstoffwirtschaftlich interessanten Vorkommen im Raum Abtsgmünd–Ellwangen–Aalen beträgt die Mächtigkeit nach Bohrungen maximal **18 m**.

Genutzte Mächtigkeit: Die genutzte Mächtigkeit liegt bei **5–12 m**.

Mittel- bis grobkörnige Goldshöfe-Sande – Sandgrube nordwestlich von Aalen

Gewinnung und Verwendung

Gewinnung: Die Goldshöfe-Sande werden im **Trockenabbau** überwiegend mittels Radlader gewonnen. Die Aufbereitung des Rohmaterials erfolgt in der Regel vor Ort mittels einer mobilen Siebanlage.

Verwendung: Verwendung finden die Goldshöfe-Sande als **Beton-, Mörtel- und Estrichsande** sowie als **Bettungs-, Fugen- und Füllsande**. Als Quarzsandrohstoff werden sie aufgrund ihres deutlich über 0,2 % liegenden Fe_2O_3-Gehaltes nicht genutzt.

Literatur

- Etzold, A. (1994). *Erläuterungen zu Blatt 7126 Aalen.* – 3. Aufl., Erl. Geol. Kt. 1 : 25 000 Baden-Württ., 248 S., 3 Taf., 7 Beil., Stuttgart (Geologisches Landesamt Baden-Württemberg).
- Simon, T. (1988a). *Flussgeschichte von Kocher und Jagst.* – Hagdorn, H. (Hrsg.). Neue Forschungen zur Erdgeschichte von Crailsheim, S. 241–254, Stuttgart, Korb (Sonderbände der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, 1).
- Zeese, R. (1972). *Die Talentwicklung von Kocher und Jagst im Keuperbergland: Flussgeschichte als Beitrag zur Deutung der Schichtstufenmorphogenese.* – Tübinger Geographische Studien, 49, S. 1–121.

Cookie-Einstellungen

Quell-URL (zuletzt geändert am 01.02.23 - 14:04):https://lgrbwissen.lgrb-bw.de/rohstoffgeologie/rohstoffe-des-landes/sande-teilweise-kiesig/goldshoefe-sande-ostalb